

Jugend belebt Jüdische Kulturtage



Jüdische Spuren, wie diese Grabsteine, die heute im Städtischen Museum bewahrt werden, sind spärlich im heutigen Überlingen. Überlinger Schüler machten sich dennoch erfolgreich auf die Suche und zeigen ihre Ergebnisse im Rahmen der jüdischen Kulturtage in einem Filmprojekt sowie einer Ausstellung. BILD: BAUR

- Schüler bereichern die Veranstaltungsreihe
- Ausstellung und Filmprojekt gehen Spuren nach

VON SYLVIA FLOETEMEYER

Überlingen – Der Altersdurchschnitt bei der Pressekonferenz zu den dritten Jüdischen Kulturtagen Überlingen ist ungewöhnlich niedrig. Denn eine ganze Reihe Überlinger Jugendlichen trägt dieses Jahr wesentlich zum Programm bei. So erarbeiteten sieben Realschülerinnen des letzten Abschlussjahrgangs eine Fotoausstellung, die auf einem visuellen Rundgang durch Überlingen Spuren jüdischer Geschichte dokumentiert. Und sechs Gymnasiasten drehten in mehrmonatiger Arbeit ein 20-minütiges Video mit dem Titel: „Juden in Überlingen: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“. Der Streifen läuft am 3. September als Vorfilm in der Cinegreth-Kinoreihe mit aktuellen jüdischen Filmen.

Außerdem laden junge Deutsche und Israelis zu einem Gespräch in die Martin-Buber-Jugendherberge ein. Es sind die 20 Teilnehmer des deutsch-israelischen Jugendaustauschs des Deutschen Jugendherbergswerks, der 2011 bereits zum zweiten Mal in Überlingen stattfindet. Das Motto der Veranstaltung lautet: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“. Dieser Satz des jüdischen Religionsphilosophen Buber steht auch über den gesamten jüdischen Kulturtagen. Bereits 2008 und 2009 hatte die Reihe zahlreiche begeisterte Besucher angezogen. Jedoch, bemerkt Initiatorin Karin Walz trocken, waren die meisten im Alter von „45 plus. Wir wollten das etwas verjüngen.“

Das ist jetzt schon gelungen. So hatte

Jüdische Kulturtage

- Die dritten Jüdischen Kulturtage Überlingen finden vom 1. bis 4. September statt. Die Fotoausstellung, die Schülerinnen dazu zusammengestellt haben, ist seit gestern und noch bis 5. September in der Sparkasse zu sehen. Am 30. August gibt es eine Führung durch die Ausstellung mit Lothar Fritz und Minia Joneck von der Jüdischen Gemeinde Konstanz. Anmeldung erforderlich: Telefon 0 75 51/94 51 33.
- Donnerstag, 1. September: Eröffnung,

nur für geladene Gäste. Freitag, 2. September: 15 bis 18 Uhr, Tanzschule Päsler: Workshop „Israelische Tänze“ Teil I, Anmeldung: Tel. 0 75 41/2 04 54 25. 18 Uhr, Cinegreth: Film: „Im Himmel, unter der Erde“. 20 Uhr: Dinner mit Musik und Kippa-Modenschau, Klinik Buchinger, Reservierung: Tel. 0 75 51/9 36 55 94.

➤ Samstag, 3. September: 9 bis 17 Uhr „Israelische Tänze“ (Teil II). 15 Uhr, Jugendherberge: Gespräch mit deutschen und israelischen Jugendlichen. Anmeldung bis 1. September erforderlich: Tel. 0 75 51/9 36 55 94. 18 Uhr, Cinegreth: „Du sollst

nicht lieben“. 20 Uhr, Kapuzinerkirche: Konzert für Gitarre und Streichquartett.

➤ Sonntag, 4. September: 11 Uhr, Kapuzinerkirche: Podium „Antisemitismus heute“. 14 Uhr, Museum: Vortrag: Jüdisches und Hebräisches in der Leopold-Sophien-Bibliothek. 16 Uhr, Walz Kunsthandel: Vortrag: Künstler in der NS-Zeit am See. 18 Uhr, Cinegreth: „Die Kinder von Paris“. 20 Uhr, Kapuzinerkirche: Chansonkonzert.

Das ganze Programm im Internet: www.juedischekulturtageueberlingen.hirtheengel.de



Die Schülerausstellung zur jüdischen Geschichte Überlingens, die jugendliche und erwachsene Mitarbeiter der Jüdischen Kulturtage hier vorstellen, ist bis zum 5. September in der Sparkasse zu sehen, die zu den Hauptsponsoren der Veranstaltungsreihe zählt. BILD: FLOETEMEYER

Realschullehrer Frank Reimann keine Mühe, Bewerberinnen zu finden, als er das Ausstellungsprojekt seiner letztjährigen 10a vorstellte. „Uns hat interessiert, wie jüdisches Leben so ist“, erklärt Teilnehmerin Anja Straub die Beweggründe. „In Überlingen findet man kaum noch jüdische Spuren. Wir fragten uns, warum hört man eigentlich nichts mehr von jüdischen Mitbü-

gern?“ Auf die mühsame Suche nach jüdischen Spuren machten sich ebenso die sechs Gymnasiasten für ihr Filmprojekt, dessen Träger der Tübinger Verein Kommunikation und Medien ist, der den Jugendlichen auch praktisches Training vermittelte. „Wo und wie kann man drehen?“ Mit dieser Frage begann bereits im Winter die Arbeit des Filmteams, berichtet Gymnasiast Jakob

Frick. Unter anderem habe man während der einwöchigen Dreharbeiten Passanten gefragt: „Was weißt du über die jüdische Geschichte in Überlingen?“

Die Historiker und Pädagogen Lothar Fritz und Oswald Burger, die auch sonst maßgeblich zu den Kulturtagen beitragen, unterstützen beide Jugendteams. Ein besonderes Erlebnis für die Schüler war der Besuch einer Shabbat-Feier, zu der sie die jüdische Gemeinde Konstanz eingeladen hatte, die auch Überlingen betreut. Ihre Gemeinde habe 181 Mitglieder, berichtet deren Vorsitzende Minia Joneck, aus Überlingen kämen regelmäßig etwa fünf Personen. Nicht alle wollten aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit als Juden erkannt werden. Auch die Angst vor antisemitischer Verfolgung ist eben immer noch Realität. Deshalb muss man sich aus Sicherheitsgründen für die Jugendbegegnung anmelden. „Man sieht, dass alles so normal nicht ist“, meint Projektmanager Thomas Hirthe. Doch die Aussicht auf eine vorurteilsfreie Zukunft liege den Veranstaltern besonders am Herzen: „Wir wollen an alte Wurzeln erinnern und neue wachsen lassen.“